

Die Westschweizer Rehabilitationsklinik = La clinique romande de réadaptation

Autor(en): **Borgeaud, Jean-Jacques**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **38 (1999)**

Heft 4: **Sportplatz Landschaft = Sport et paysage**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gebäude und der Park der Westschweizer Rehabilitationsklinik in Sion wurden gestaltet, um die Patienten beim Zurückgewinnen ihrer physischen und geistigen Kräfte zu unterstützen und ihnen die Wiedereingliederung ins Alltagsleben zu erleichtern.



Jean-Jacques Borgeaud,
Landschaftsarchitekt DPLG
BSLA, Lausanne

Die Westschweizer Rehabilitationsklinik

Die Weltgesundheitsorganisation definiert die Rehabilitation als: «zielgerichtete Nutzung sozialer, erzieherischer und beruflicher Massnahmen, um einer Person wieder zur vollen Nutzung ihrer Kapazitäten zu verhelfen. Es handelt sich um eine aktive Unterstützung, nicht um eine passive Hilfestellung, welche die Person als ganze behandelt. Der Begriff umfasst auch Vorbeugemassnahmen, sowie Massnahmen, welche die direkte Umwelt der zu behandelnden Person betreffen»

Die neuesten Erkenntnisse zeigen, dass eine Behinderung von zwei Ursachengruppen abhängt: auf der einen Seite steht die physische Unfähigkeit der Person und auf der anderen Seite die Umweltfaktoren. Diese Umweltfaktoren,

L'Organisation Mondiale de la santé définit la réadaptation comme étant «l'usage combiné et coordonné de mesures, sociales, éducatives et professionnelles, pour entraîner ou réentraîner l'individu, à son plus haut niveau de capacité fonctionnelle. C'est un processus actif d'instruction, et non d'aide passive, considérant la personne comme un tout et non comme une somme de systèmes. Cette définition inclut des mesures préventives, primaires et secondaires. Elle englobe aussi des mesures sur l'environnement immédiat de la personne soignée et de la société en général.»

Les connaissances récentes montrent que la situation de handicap provient de deux causes: d'une part les incapacités fonctionnelles et, d'autre part, les facteurs environnementaux. Ces facteurs

**Blick aus dem Restaurant
auf den Apfelbaumgarten**

*Le restaurant ouvert sur le
verger de pommiers*



La clinique et le parc de la clinique romande de réadaptation sont conçus pour que le patient retrouve son plus haut niveau de capacité fonctionnelle, tant sur le plan physique que sur le plan psychologique, et se réinsère dans son milieu quotidien.

La clinique romande de réadaptation

*Jean-Jacques Borgeaud,
architecte-paysagiste
FSAP DPLG, Lausanne*

deren Einfluss bisher noch wenig untersucht wurde, sind folgendermassen definiert: «Die Gesamtheit der sozialen, kulturellen und ökologischen Faktoren, welche das Milieu des Patienten bestimmen. Sie können behindernd oder unterstützend auf die Rehabilitation wirken. Dazu gehören zum Beispiel die Werte, Einstellungen, die Persönlichkeit des Patienten und seine Wahrnehmung der aktuellen Situation, die Familie, der er entstammt und welche Beziehungen er mit ihr unterhält.»

Das Leben der Patienten im Krankenhaus konzentriert sich im allgemeinen auf ihr Krankenzimmer. Im Gegensatz dazu ist das Ziel des Rehabilitationspatienten, sich wieder ins Leben «draussen» zu integrieren. Während seines ge-

environnements, moins connus, sont définis ainsi: «l'ensemble des dimensions sociales, culturelles et écologiques, qui déterminent l'organisation et le contexte du milieu. Il peut s'agir d'obstacles ou de facilitateurs. Ceux-ci peuvent inclure par exemple des valeurs, des attitudes, la personnalité antérieure, la perception actuelle de la situation, le type de famille dont nous sommes issus et les relations que nous avons gardées ou non gardées avec elles.»

La vie d'un patient nécessitant des soins aigus, hospitalisé quelques jours, est centrée sur la chambre d'hôpital, milieu clos, intra-muros. Dans la clinique de réadaptation, la personne accidentée, sortant d'une hospitalisation aigue, a pour objectif de se réinsérer dans son environne-

Das grüne Zimmer: mobile Tische, Bar, Grillplätze, eine lange Bank um den Boule-Spielern zuzuschauen...

La chambre verte: des tables mobiles, un plateau-bar, des barbecues, une longue banquette pour regarder les joueurs de boules...



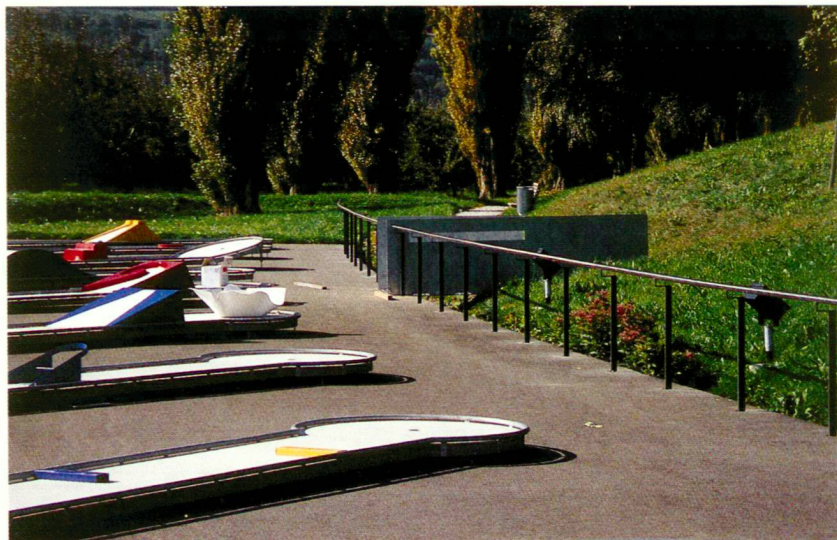
samten Aufenthaltes in der Klinik (im Durchschnitt acht Wochen) ist die Aufmerksamkeit des Patienten nach aussen gerichtet. Diese Zielsetzung hat die architektonische und landschaftsarchitektonische Gestaltung der Klinik in Sion stark beeinflusst.

Aufwertung mit therapeutischen Zielen

Für eine starke Einbindung der Baukörper in die Landschaft ist bei der Gebäudegestaltung der Umgang mit dem Licht wichtig (natürliche Beleuchtung, Schaffen von Transparenz und Blickbeziehungen nach aussen) und die Position der Baukörper im Gelände. Die therapeutischen Funktionen des Parks werden durch die umgebende Kulturlandschaft noch ergänzt. Das Rhonetal bietet sich dem Blick der Patienten dar.

Die Minigolf-Einrichtung gehört zum «Promenoir», Erholung und Therapie gehören hier zusammen

Le minigolf fait partie du promenoir, lieu de loisirs et à la fois lieu de thérapie



Tout au long de son séjour, de huit semaines en moyenne, elle est continuellement portée à ne pas se replier sur le milieu hospitalier. Cet objectif a été décisif pour le projet architectural et paysager de conception de la clinique et de son environnement.

Insertion dans le site

Comment tirer parti du site à des fins thérapeutiques? La lumière et la transparence sont essentielles dans le traitement architectural du bâtiment, favoriser la lumière naturelle, rechercher la transparence et la vue sur l'extérieur. De même, la clinique entretient, par la configuration de ses corps de bâtiment, des rapports particuliers et forts avec les espaces extérieurs, où fonctions et valeurs paysagères se répondent. C'est le paysage de la vallée du Rhône qui est offert aux patients.

La clinique s'insère dans la nappe de vergers du cône alluvionnaire de la rivière La Borgne. L'hôpital régional de Sion, l'Institut et la nouvelle Clinique romande de réadaptation sont rassemblés en un ensemble d'espaces paysagers différenciés et fonctionnels. Les synergies sont favorisées par le couloir de liaison reliant ces équipements.

Tissé avec le grand paysage, le parc a un caractère simple, serein et calme. La biodiversité y est favorisée. Au rythme des saisons, le patient s'y rassérène et mesure ses progrès. Le verger, la lisière du Bois de la Borgne procurent l'apaisement depuis les chambres et la salle à manger. Le travail des arboriculteurs dans le verger et des vignerons au loin est le lien avec la vie quotidienne.

Cette mise en contact avec le milieu de vie en-

Die Klinik liegt innerhalb der Obstgärten auf einem Kegel alluvialer Ablagerungen des Flusses La Borgne. Das Regionalkrankenhaus Sion, das pharmazeutische Institut und die neue Rehabilitationsklinik liegen zusammen in differenzierten und funktionellen Landschaftsräumen. Die Synergien werden durch die mit landschaftlichen Mitteln geschaffenen Verbindungen unterstützt.

Nach aussen geöffnet weist der Park einen ruhigen und naturnahen Charakter auf. Eine hohe Artenvielfalt wurde hier ermöglicht. Im Rhythmus der Jahreszeiten können die Patienten Kraft gewinnen und ihren Fortschritt ermessen. Der Blick auf den Obstgarten und den Waldrand des «Bois de la Borgne» von Essräumen und Krankenzimmern hat einen beruhigenden Einfluss. Die tägliche Arbeit der Obstbauern, und, weiter weg, der Winzer, erinnert an das Ziel des Aufenthaltes: Wiedereingliederung, auch in die Arbeitswelt.

Diese Verbindung mit der Umwelt wurde auch durch die Gestaltung des Parks mit Elementen der umgebenden Landschaft verstärkt. Stieleichen des «Champsec», Pappelreihen als Windschutz wie im Rhonetal, Trockenmauern der Weinhänge, von Röhrichtpflanzungen begleitete Entwässerungskanäle und Birkenwäldchen, welche an die Waldränder der Hänge erinnern, sowie die von den Pflanzungen gerahmten Ausblicke auf das Schloss Valeyre, das Schloss Tourbillon und die alpinen Gipfel.

Diese visuelle Einbindung plaziert die Klinik im Herzen der Landschaft. In Anlehnung an die Strukturen landwirtschaftlich genutzter Böden, wurde der Park durch deutlich und einfach abgegrenzte Felder strukturiert.

Wasser ist in verschiedenen Formen vorhanden: traditionelle Bewässerungsrinnen für die Obstgärten, Entwässerungskanäle mit den sie begleitenden Hochstaudenfluren, ein Rückhaltebecken für Regenwasser. Im Innenhof befindet sich ein Springbrunnen, der sein Wasser in sieben – von Claude Pisset gestalteten – Keramiktopfen klingen lässt und «Wasserstrahler» schaffen ein günstiges Mikroklima.

Die Materialien stammen alle aus der Region. Ihre kontrastreichen Texturen ermöglichen einer der Therapie dienenden Verfeinerung des Tastsinns. Es wurden hauptsächlich einheimische Pflanzen verwendet.

Therapeutische Einrichtungen

Die therapeutischen Einrichtungen wurden in konzentrischen Ringen um die Klinik herum angelegt. Sie weisen unterschiedliche Eigen-



Der Gehgarten im Bau

Le Jardin de marche, chantier

vironnant se retrouve dans la conception du parc dont le langage emprunte des éléments constitutifs au paysage:

les chênes pédonculés, croissant naturellement sur ce site de Champsec, le rideau de peupliers, brise-vent de la plaine du Rhône, les murs en pierre sèche, tirés du coteau de vigne en terrasses, la ligne de roseaux rappelant les canaux d'assainissement de la plaine, le bosquet de bouleaux faisant écho à

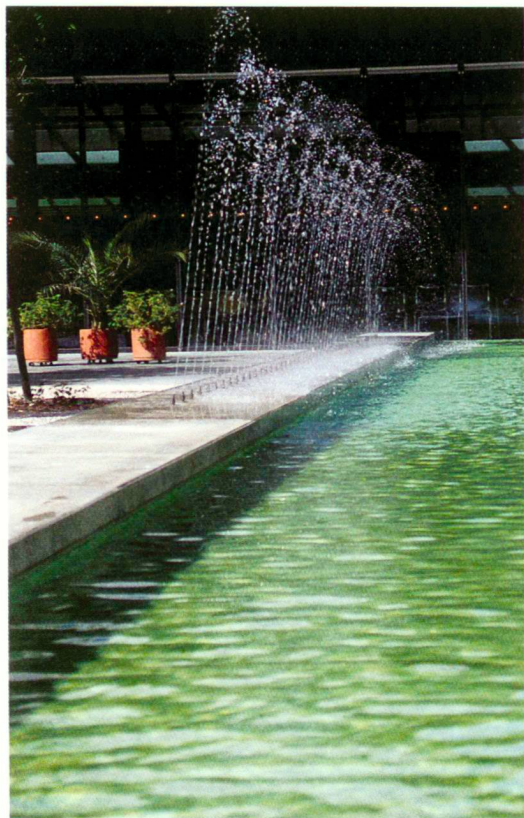


Jedes Detail des Promenoirs ist den Bedürfnissen der Rehabilitationspatienten entsprechend gestaltet.

Tous les détails du promenoir sont adaptés aux besoins des patients en réadaptation.

Das Wasserbecken im Innenhof, Treffpunkt, «Dorfplatz»

Le bassin dans le patio, lieu de rencontre, «place de village»



Données de projet

Maître d'ouvrage: SUVA
 CNA, Division Immeubles,
 Lucerne F. M. Perret,
 F. Cavadini
 Planificateur général et
 architectes: Consortium CRS
 formé deTEKHNE Manage-
 ment S.A., R. Braune et E.
 Baeni, Lausanne
 Itten + Brechbühl Archi-
 tectes S.A., N. Gartenmann,
 M. Werren,
 U. Hirschi et C. Buhler,
 Berne, Karl Steiner S.A.-
 Engimeering, D. Moser
 P. Savoy, Lausanne
 Architecte-paysagiste:
 BUREAU DE PAYSAGE
 Jean-Jacques Borgeaud,
 architecte-paysagiste FSAP
 DPLG, Lausanne
 Artiste, œuvrant à l'exté-
 rieur: Claude Albana
 Pisset, céramiste, Genève,
 Entreprise-paysagiste: J. F.
 Charmay, La Croix sur Lutry
 Concours d'architecture:
 juillet 1994
 Phase de projet:
 1994 à 1998
 Réalisation: 1996 à 1999
 Superficie: 52 835 m²
 Coût: 2 400 000.00 francs
 (sans mise en forme du
 sous-sol)
 HT, soit 45,50 francs par m²

schaften und Atmosphären auf. Der Innenhof wird, wie ein Dorfplatz, zum Treffpunkt.

Der gedeckte Rundweg erlaubt das Erleben der hügeligen Parklandschaft, er verbindet Minigolf, Tischtennis, Tische für taktile Therapien. Der «Gehgarten» ist als geschlossener, kleinräumiger Blumengarten gestaltet, er wirkt beruhigend nach den Anstrengungen der Übungen. Ein «Pass» zwischen zwei Hügeln lädt zu weiteren Gehübungen ein.

Der Rasen für Gymnastik und Badminton öffnet sich nach Süden auf die weite Landschaft. Das Allwettergelände (Kunststoffbelag) für Volley- und Basketball schafft eine Lichtung in den baumbestandenen Hügeln, und die verschiedenen Spazierwege führen über reizvolle Umwege vom zentralen Innenhof zum Fluss.

ceux des lisières forestières du coteau, les cadrages de vue sur les châteaux de Valeyre et Tourbillon, sur les sommets alpins.

Cette mise en regard met la clinique au cœur du paysage. Pareillement au territoire agricole, la conception des espaces est faite par champs, clairs et définis.

L'eau est présente sous plusieurs formes: meunière et bisses agricoles irriguant les vergers, fossés d'assainissement propice aux développements de mégaphorbiées, bassin de rétention des eaux pluviales, fontaine des pots dans le patio où l'eau goutte et tinte dans sept pots façonnés par la céramiste Claude Pisset, canal aux jets d'eau qui rafraîchissent le microclimat du patio.

Les matériaux sont premiers, issus de la région. Leurs textures contrastées privilégient la différenciation tactile, support à la thérapie. Les plantes en pleine terre sont essentiellement indigènes.

Lieux d'équipements thérapeutiques

Les équipements thérapeutiques s'insèrent dans le parc sur des parcours en boucles concentriques à la clinique. Ils constituent des lieux, aux caractères et ambiances différents: le patio est traité comme le lieu de rencontre à la manière d'une place de village, le promenoir met en valeur les collines du parc et contient le mini-golf, le tennis de table, les tables du toucher et du sentir, le jardin de marche est conçu comme un jardin clos très fleuri, en apaisement aux efforts de réadaptation, la piste de marche franchit les collines à la façon d'un col, la pelouse de gymnastique et de badminton s'ouvre au sud sur le grand paysage, la terrasse du pavillon et le terrain synthétique de basketball et volleyball forment une clairière dans les collines arborisées, la chambre verte est le lieu de détente en continuité des vergers, et les sentiers de promenade conduisent, petit à petit, du patio central à la rivière.

Der Brunnen der klingenden Töpfe von Claude Albana Pisset.

La fontaine des pots de résonance de Claude Albana Pisset.

